28. Jahrgang. Dienstag, 3. August. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15976. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

## Zur Nothlage der deutschen Segelschiffsrhederei.

Liberale Blätter haben eine, dem Jahresbericht der Stralsunder Handelskammer entnommene Zusammenstellung reproducirt, welche den schweren Druck ziffernmäßig darstellt, unter dem die deutsche Segelschiffsrhederei zu leiden hat. Dagegen wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg." mit großem Eifer. Sie vermag nicht etwa die darin mitgetheilten Thatsachen anzuzweifeln, sagt vielmehr: „Die angeführten Thatsachen sind unzweifelhaft richtig und für die davon Betroffenen gewiß bedauerlich. Auch erfüllt die Stralsunder Handelskammer offenbar eine ihr obliegende Pflicht, die Aufmerksamkeit auf dieselben zu lenken." Nur soll die liberale Presse nicht davon Notiz nehmen, oder, wenn sie es thut, soll sie sogleich hinzufügen: Dieser Nothstand kann in keine causale Verbindung mit der Wirthschaftspolitik des deutschen Reiches gebracht werden. Notabene in jener Mittheilung war kein Wort vorhanden, welches den Nothstand der neuen Wirthschaftspolitik zur Last legte, und die Leser liberaler Zeitungen sind im Allgemeinen schon so weit unterrichtet, daß sie wissen, daß die Segelschiffe immer mehr von den Dampfschiffen verdrängt werden. Auch ist in den liberalen Blättern dabei gar nicht hervorgehoben worden, daß die neue Wirthschaftspolitik, indem sie den Verkehr zwischen den europäischen Nationen erschwert und vermindert, dazu mitwirkt, daß den Segelschiffen die Arbeit des Gütertausches entzogen oder immer mehr beschränkt wird. Selbst wenn unsere Colonialpolitik mehr Schiffsfracht bieten würde, als sie es thut, den östlichen preußischen Häfen würde das nichts helfen; die Böden ihrer Holzschiffe sind nicht verkupfert, diese können deshalb nicht die Tropen passiren; wenn der Bismarck-Archipel die schönsten Cocosnüsse in überreicher Fülle erzeugte, diese Schiffe könnten sie nicht holen; sie können höchstens den Nord-Atlantique passiren, um Petroleum von Nordamerika zu holen, was ihnen jetzt auch durch die Begünstigung des mit Tankwagen eingehenden kaukasischen Petroleums erschwert wird.

Die „N. A. Z." bestreitet einfach den liberalen Zeitungen das Recht, den Nothstand der Segelschifffahrt hervorzuheben, also das zu thun, was die conservativen Blätter seit einer Reihe von Jahren und viele nationalliberale neuerdings ebenfalls in Bezug auf die Landwirthschaft thun. Diese beschränkten sich dabei meist nicht auf die Constatirung der Nothlage, sondern sie legten sie der Wirthschaftspolitik zur Last, nicht der jetzigen, sondern der früheren, obgleich der Nothstand der Landwirthschaft noch weniger mit dieser oder jener Wirthschaftspolitik zu thun hat, als der der Rhederei. „N. A. Z." und „Reichsanzeiger" haben sich bemüht, solche Stimmen in ihrem Sinne zu „fructificiren".

Die „N. A. Z." macht dann darauf aufmerksam, daß die neue Wirthschaftspolitik bestrebt gewesen sei, der Noth der Segelschifffahrt abzuhelfen. Nämlich dadurch, „daß man die deutsche Küstenfrachtfahrt für die deutschen Schiffe sicherte", und sie meint, daß gerade diejenigen, welche jetzt aus dem Rückgang der Segelschifffahrt Kapital schlagen, am lautesten dagegen Widerspruch erhoben hätten. Jenes Mittel, wenn es scharf angewendet worden wäre, hätte der deutschen Schifffahrt mehr schaden als nützen können. Und es waren gerade die praktischen Führer von Segelschiffen, welche am lautesten dagegen Widerspruch erhoben. Als man das Schifffahrtsgewerbe mit in die Coalition von Industrie- und landwirthschaftlichen Schutzzöllen gegen die kleinen Leute hineinzuziehen suchte, war es das Erste, daß man jenen Plan dem Nautischen Congreß zur Begutachtung unterbreitete. Bei der ersten Debatte im Congreß gingen die Meinungen weit auseinander; der Congreß beschloß daher, daß die Frage, ob die Küstenschifffahrt grundsätzlich nur den heimischen Schiffen zustehen, fremden nur als Vergünstigung zugestanden werden solle, erst den nautischen Vereinen zur gründlichen Vorprüfung überwiesen werden solle. Die Frage wurde dann in den Vereinen gründlich erörtert und im nächsten Jahre waren fast Alle einer Meinung. Besonderes Verdienst erwarb sich dabei ein Mann, dem die „N. A. Z." vor einiger Zeit auch nach Stettiner Blättern ein freundliches Wort der Anerkennung zollte, nämlich als er sein 50jähriges Jubiläum als praktischer Schiffer feierte, dem Schiffscapitän Steinort zu Barth. Man hatte die deutschen Seeleute besonders dadurch günstig zu stimmen gesucht, daß man den Neid gegen das zur See übermächtige England anzustacheln suchte. Da trat der allgemein längs der Küste hochgeachtete Capitän Steiort auf und mahnte seine Berufsgenossen daran, daß andere Länder dann auch leicht der deutschen Schifffahrt Schwierigkeiten auflegen könnten, und dann könnte dieselbe weit schlechter fahren als jetzt. Er erzählte, daß er noch die Zeit durchgemacht, als England die fremden Schiffe nicht frei zuließ. Die Aufhebung der englischen Navigationsacte geschah ja erst durch die Bill vom 26. Juni 1849. Obgleich die Anwendung der Acte schon 1821 und 1825 gemildert worden war, war dieselbe doch noch so drückend, daß die deutsche Schifffahrt dabei nicht prosperiren konnte. Herr Steinort schilderte dann, wie erst nach und in Folge der Aufhebung der englischen Navigationsacte die deutsche, z. B. die vorpommersche Schifffahrt zu hoher Blüthe gelangte. Jetzt sei freilich ein starker Rückschritt eingetreten; aber wenn unsere vorpommerschen Schiffe im Winter fast nichts verdienen können; so gehen sie nach England und treiben dort Cabotage. Wenn England die Wege einschlüge, zu denen wir hier der Regierung zustimmen sollen, so wäre unsere ganze Schifffahrt aufgeschrieben.

Und der würdige Capitän Hein aus Elsfleth bestätigte, daß die Nordseeschiffe, welche zum Passiren der Tropen eingerichtet sind, dasselbe Interesse hätten. Wenn wir jetzt nicht Fracht finden — sagte er —, so gehen wir nach Cardiff und nehmen eine Kohlenladung ein nach Singapore oder nach irgend einer anderen englischen Colonie. Es ist zwar nicht viel dabei zu verdienen, aber das Schiff erhält sich doch. — Als es zur Abstimmung kam, brauchten die Vertreter der großen Seeplätze gar nicht mehr ihre principiellen Gründe vorzutragen. Der damalige Vertreter Bremens im Congreß, Syndikus Dr. Barth, der heutige Vertreter des Wahlkreises Hirschberg-Schönau im Reichstage, stimmte dem ablehnenden Antrage des Nautischen Vereins von Barth unter allgemeiner Heiterkeit mit den Worten zu: „Bremen stimmt, wie Barth stimmt." Hamburgs Vertreter, Kierulf und Capitän Suin de Boutemard, stimmten ebenso. Im Namen der Rhederei antwortete der damalige Vorsitzende des Nautischen Congresses, Commerzienrath John Gibsone aus Danzig auf die Versuche, die großen Schifffahrtsinteressen mit in die agrarisch-schutzzöllnerische Coalition hineinzuziehen, mit den stolzen Worten: „Wir sind zu vornehm dazu!" Neben ihm stand der damalige stellvertretende, jetzt erste Vorsitzende des Nautischen Congresses, Herr Consul Sartori aus Kiel und stimmte Herrn Gibsone zu. Seine Dampfschifffahrtsgesellschaft hatte damals noch nicht die kleine Probe Post-Dampfschifffahrtssubvention nach Dänemark erhalten.

### Deutschland.

⚹ Berlin, 1. August. Die Gerüchte über den eventuellen Nachfolger des hiesigen französischen Botschafters, des Baron de Courcell, mehren sich täglich. Augenblicklich werden am meisten die Herren Lefebre de Behaine und Cambon genannt, und die Mehrzahl der Stimmen der öffentlichen Meinung neigt sich auf die Seite des erstgenannten Diplomaten. Nun wird aber zugleich daran erinnert, daß Herr de Behaine als Botschaftsrath unter Benedetti hier bereits fungirte und in den damaligen Verhandlungen als Vertreter des Botschafters die famosen Eröffnungen gemacht hat. Es muß in gleicher Weise bezweifelt werden, ob man in Frankreich diesen Herrn danach als eine geeignete Vertretung am deutschen Kaiserhofe betrachtet und ob man Herrn de Behaine hier als genehme Persönlichkeit werde ansehen können. Bekanntlich pflegt man sich ja vor der Ernennung eines Botschafters darüber zu unterrichten, ob die in Aussicht genommene Persönlichkeit an dem Hofe, an dem er fungiren soll, genehm ist. Daß Herr de Courcel sich noch nicht veranlaßt fühlen könnte, seine Demission rückgängig zu machen, ist nicht anzunehmen, das schließt der Inhalt seines Gesuches aus.

△ Berlin, 1. August. Die frühzeitige Anwesenheit des Fürsten Bismarck und des Staatssecretärs v. Bötticher in Gastein wird voraussichtlich zu einer Verständigung über die erforderlichen Vorarbeiten für die nächste parlamentarische Session benutzt werden. Sonst pflegte sich Herr v. Bötticher im Laufe des Monats August zum Reichskanzler zu begeben, um mit demselben die parlamentarischen Arbeiten zu besprechen. Auf die Frage, ob dem Reichstag schon in der nächsten Session eine neue Branntweinsteuervorlage zugehen soll, oder nicht, wird endgiltig wohl erst während der Gasteiner Berathungen entschieden werden. — Das erneut auftauchende Gerücht, daß Minister v. Giers schon in den nächsten Tagen die Reise ins Ausland antreten werde, bestätigt sich nicht. Auf der hiesigen russischen Botschaft, die doch sicher rechtzeitig darüber unterrichtet werden wird, weiß man noch nichts, wenn der Minister Petersburg verlassen wird, glaubt aber als feststehend annehmen zu dürfen, daß dies vor Mitte dieses Monats nicht geschehen werde. Die Begegnung des Herrn v. Giers mit dem Fürsten Bismarck, die grundsätzlich längst beschlossen sein soll, dürfte alsdann in Gastein stattfinden. — Wie man aus Kissingen erfährt, hat Marquis Tseng daselbst die wärmste und schmeichelhafteste Aufnahme seitens des Fürsten Bismarck gefunden. Die beiden Staatsmänner standen in einem sehr regen Verkehr und haben wiederholt längere Besprechungen mit einander gehabt. Wenn auch der Besuch des chinesischen Diplomaten nach allseitiger Versicherung einen unmittelbaren politischen Zweck nicht verfolgt hat, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß die guten Eindrücke, die Marquis Tseng von Deutschland in seine Heimath mitnehmen wird, wo er eine einflußreiche Stellung antreten soll, in Zukunft ihre Früchte in politischer und wirthschaftlicher Hinsicht tragen werden.

* Das neue englische Cabinet enthält in der Person Chaplin's einen so entschiedenen Schutzzöllner, wie ein solcher seit lange nicht in einem englischen Ministerium gesessen. Besonders schien er nach seinen früheren Reden geneigt, zunächst der Einfuhr fremden, vornehmlich deutschen Zuckers Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Aber heute dürfte sein Eintritt in das Cabinet keine Gefahr mehr für die Aufrechterhaltung des Freihandels in Großbritannien sein. Zunächst hat Mr. Chaplin kein handelspolitisches Ressort inne; dann bedarf das conservative Cabinet die Unterstützung der secessionistischen Liberalen, die ihre Zustimmung nicht zu einem handelspolitischen Umschwung geben werden, und endlich bietet die wirthschaftliche Lage in allen zum Schutzzoll bekehrten Ländern ebensoviele so abschreckende Beispiele, daß das geschäftskluge England, welche die Jahre der Prüfungszeit überstanden, heute am wenigsten sich zu dem von ihm längst überwundenen Besitz der „nationalen Arbeit" bekehren wird.

* Gegenüber verschiedenen, sich widersprechenden Nachrichten über die Entschlüsse des Herrn General v. d. Goltz bezüglich seines weiteren Verbleibens in türkischen Diensten meldet jetzt die „Polit. Corr.", General v. d. Goltz habe keinen neuen Vertrag abgeschlossen, sondern nur sich bereit erklärt, bis zu seiner eventuellen Abberufung nach Deutschland auf seinem jetzigen Posten in der Türkei zu verbleiben. Anderweitige Nachrichten bestätigen dies mit dem Bemerken, der General stehe im Palais und auf der Pforte im besten Ansehen und erfreue sich der vollsten Würdigung seiner Dienstleistungen seitens der maßgebenden türkischen Factoren.

* **Der Landrath von Lieres** hat über den Schöffen Winkler eine Ordnungsstrafe von 9 Mk. verhängt, weil derselbe seine Dienstpflichten als Communalbeamter durch die bekannten Mittheilungen an den Redacteur der „Wüstegiersdorfer Grenzboten" über die Vorhaltung des Landraths von Lieres in Betreff der Wahlpflichten der Schöffen verletzt habe. Herr Winkler wird, wie der „Wüstegiersdorfer Grenzbote" berichtet, gegen diese Verfügung des Landraths den Beschwerdeweg einlegen und hoffentlich bis in die höchsten Instanzen verfolgen. Die Verhängung der Ordnungsstrafe über Winkler, bemerkt die „Freis. Ztg.", ist um so sonderbarer, als die Amtsperiode des letzteren schon am 24. Juni abgelaufen war und Herr v. Lieres also schon deshalb über Herrn Winkler nicht Aufsichtsrecht besitzt.

* **[Die Zahl der Beleidigungsprozesse]** ist, nach dem „Reichsfreund", in Deutschland zur Zeit höher entwickelt als jemals zuvor. Auch will man beobachtet haben, daß mit Zunahme der Beleidigungsklagen bei den Richtern die Neigung, Beleidigungen mit hohen Strafen zu belegen, stetig zugenommen hat. Nach dem Jahrbuch für das Reich 1886 sind verurtheilt worden wegen Beleidigungen

im Jahre 1882 38 971 Personen,
" " 1883 39 911 "
" " 1884 42 616 "

Wo will das hinaus? Angeklagt waren 1884 65 039 Handlungen und 56 571 Personen, es wurden also nicht verurtheilt 14 955 Angeklagte. Was für eine ungeheure Summe Vermögensverlust steckt in diesen Beleidigungsklagen? Man bedenke nur, daß die Beleidiger, Beleidigten, Zeugen, Richter, Staatsanwälte und Vertheidiger auf diese Beleidigungen Zeit verwendeten. Wir wollen den Aerger und die Strafen gar nicht in Anschlag bringen, sondern nur die Zeit und die unmittelbaren Kosten. Danach glauben wir, daß auf jeden wegen Beleidigung Verurtheilten niedrig gerechnet durchschnittlich 50 Mk. kommen. Danach wären 1884 2 130 600 Mk. auf diese Beleidigungsprozesse verwendet — und verschwendet.

* Das Directorium des deutschen Offiziervereins in Berlin hat es, wie der „Hannov. Cour." erfährt, auch in den Bereich seiner Thätigkeit gezogen, verabschiedeten Offizieren Beschäftigungen und Anstellungen zu verschaffen, da es denselben selbst bei unausgesetzten Bemühungen oft ungemein schwer wird, ohne eine solche vermittelnde Centralstelle sich einen neuen Thätigkeitskreis im bürgerlichen Leben zu eröffnen. Um nun die Angebote aller derjenigen Stellen, welche sich zur Besetzung durch ehemalige Offiziere eignen, dem deutschen Offizierverein fortlaufend zuzuführen, hat sich das Directorium an die

---

### Die letzte Montalto.

2 Von Ottilie Mayer-Bibus. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Am Morgen des anderen Tages stand der junge Aegypter wieder ruhig und still an seinem gewohnten Platze unter der einsamen Pinie im Garten des Schlosses. Der Kampf, der gestern in seiner Brust getobt, schien völlig überwunden, erstorben, vergessen. Gleichmüthig sah er auf den sich bewegenden Schatten der Aeste, wie einer, der mit sich im Klaren ist, der seinen Weg deutlich gezeichnet vor sich sieht. Ein Zug des Fatalismus, der seinem Volke eigen ist, malte sich in seinen Zügen.

„Guten Morgen, mein Freund!" erklang es mit einem Male in scharfem, spöttischen Tone neben ihm. „Du denkst wohl nach, weshalb Dein Schatten nicht dunkler sei, als der der anderen Menschen, da Du doch so schwarz von Farbe — — —?" Die Stimme des Grafen Marco verstummte, ohne den angefangenen Satz zu enden, denn ein vielberedter Blick fiel aus den Augen des Angeredeten auf ihn. Fröhlich gelaunt hatte er heute schon seinen Rappen getummelt und ergriff nun die günstige Gelegenheit, mit dem Aegypter unbelauscht einige Worte zu wechseln.

Eine momentane Stille war eingetreten, als der Graf wieder lächelnd anhub:

„Ah so", sprach er gedehnt, „Du bist nicht zum Scherzen gelaunt? Hm, auch gut! so wollen wir Ernstes zusammen sprechen. Aber vor Allem sage mir, wie Du Dich mit mir zu stellen geneigt bist, ob es Dir beliebt, mich als deinen Herrn anzusehen, dem Du zu gehorchen hast!" Der Ton seiner Stimme, der anfangs einen höhnischen Anklang hatte, war beinahe zornig, als er die letzten Worte sprach, und durch den Gleichmuth des Tropenländers gereizt, trat er näher auf ihn zu: „Ich will Dich lehren!" sagte er drohend in halbgedämpftem, heiseren Tone und schwang die Reitgerte, die er noch in der Hand hielt, „laß uns nur in meinem Palazzo sein, schwarzer Hund!"

Es lag in diesen Worten der ganze überströmende Haß, welchen der Graf gegen den Aegypter empfand, der ruhig nach der fuchtelnden Hand des Erregten griff und sie mit festem Drucke niederhielt.

„Meine Herrin könnte Euch sehen, Graf, bedenkt das", sagte er langsam, „und vergeßt nicht, daß ich mehr von Eurem Thun weiß, als Euch gut dünken könnte! Doch, es ist keine Drohung, wenn ich Euch dies in's Gedächtniß rufe, Ihr braucht nicht ängstlich zu sein. Die Contessina liebt Euch, liebt Euch so, daß keine Warnung ihres erlauchten Vaters in ihr Herz Eingang fand, und ich werde schweigen, um ihr junges Glück nicht zu trüben. Was geschehen ist, Graf, soll vergessen sein. Aber merkt Euch! Ich will über Euer künftiges Thun und den Frieden meiner Herrin wachen, so wahr Allah groß ist!"

Er wendete dem zähneknirschenden jungen Grafen den Rücken und schritt langsam auf die kleine Pforte zu, durch die er in das Gebäude trat.

Im großen Hofe kam ihm die alte Amme entgegen.

„Die Contessina fragte schon einige Male nach Dir, Mohamed. sie ist allein. Du thätest gut, zu ihr zu gehen, Du findest sie im rothen Saale."

Er nickte und wandte sich gegen die steinerne Treppe, die er zögernd hinaufstieg. Nach einer Weile betrat er, den schweren Vorhang zur Seite schiebend, den rothen Saal, in welchem er seine Herrin fand. Sie trug ein leichtes Morgengewand. Sein Eintreten merkte sie nicht, da sie, dem Eingange abgewendet, mit dem Ordnen eines Blumenstraußes beschäftigt war.

Der Aegypter that einige Schritte und blieb dann, die Arme kreuzend, stehen.

Das Profil seiner jungen Herrin war von dem durch das Rundbogenfenster einfallenden Lichte vortheilhaft beschienen. Und wie sie das Köpfchen wiegte, mit dem Ausdrucke voller Zufriedenheit und heiteren Glückes den werdenden Strauß betrachtend.

Ein tiefer Seufzer entwand sich seiner Brust und traf das Ohr der Gräfin.

„Mohamed!" es klang wie lauter Jubel. „Endlich, endlich! Wo warst Du? Seit gestern vermißte ich Dich! Der Thorwart sagte, auch die Nacht seiest Du nicht daheim gewesen? Gott sei gelobt, nun bist Du wieder hier." Sie drückte seine beiden Hände.

„Weißt Du, daß ich schon befürchtete, Du wärest Deinem Hinweh unterlegen und geflohen? Verzeih', es war ein böser Verdacht. Mein Marco dachte dasselbe und bestärkte mich so in dieser Meinung. Er ging heute schon Dich suchen, da ich mich so sehr um Dich ängstigte. Ah, wie wird er sich freuen, hast Du ihn nicht gesehen?"

„Ich habe ihn gesehen und gesprochen, Herrin, unten im Garten."

„Mohamed, komm, laß Dir erzählen, weshalb ich so schwer um Dich besorgt war. Du kannst alles Unerklärliche deuten, Du wirst wissen, was es war und was es zu bedeuten hat."

Ein tiefer Schatten lagerte sich auf ihre sonst so klare Stirn und sie begann, wie von der Erinnerung erregt, im Gemache auf und nieder zu schreiten.

„Gestern, als ich selig am Altare stand und der Priester mein Ja verlangte, das ich mit freudigem Herzen zu geben bereit war, stockte ich in dem einsilbigen Worte, daß es fast wie Zögerung geklungen hat. Ich war selber darüber erschrocken und meine Glieder zitterten noch lange darnach, aber in jenem Momente war es mir, als ob ich einen Aufschrei wie aus einer zu Tode getroffenen Menschenbrust vernommen hätte. So deutlich und klar habe ich ihn gehört, und seltsam, seit jenem Augenblick mußte ich stets an Dich denken, Mohamed. Ich hatte Dich über all den Zubereitungen vergessen. Bei der Tafel hatte ich keine Ruhe, bis ich endlich einen günstigen Moment erhaschte, um nach Dir zu fragen. Es hieß, Du seiest von Niemand gesehen worden, auch am Abend hieß es so und heute früh Morgens meldete der Thorwart, Du wärest noch immer nicht zurückgekehrt. In meinem Ohre erklang unaufhörlich der Aufschrei, den ich gestern vernommen, zu meiner höchsten Qual und doch mir unerklärlich! . . . Erst seit kurzer Zeit, seitdem ich den Strauß zu winden begann, hatte ich die Empfindung, als müßtest Du nun bald eintreten und der unheimliche Wehruf entschwand."

Sie blieb vor dem Lauschenden stehen, indem sie ihm fragend ins Angesicht schaute.

„Du bist gewohnt, Herrin, daß ich Dir deute, was deinem Geiste undurchdringlich scheint, und Du erinnerst dich, wie oft in deinen Kindertagen Du über deinen Irrthum lachtest, wenn Du Dingen, die nichts zu bedeuten hatten und die ich Dir auf die einfachste Weise erklärte, eine große Bedeutung beigelegt hattest. So wirst Du auch über Dein gestriges Erlebniß lächeln, wenn ich Dir sage, daß der Aufschrei, der Dich so erschreckte, nichts Anderes war, als der erste Ton der Orgel, der dein unvorbereitetes Ohr traf. . . . Glaube es mir, Herrin", setzte er bittend, fast ängstlich hinzu, als er sah, wie sich das Antlitz der Gräfin noch mehr umdüsterte und sie das Haupt ungläubig schüttelte. „. . . . glaube es mir, es war kein menschlicher Laut; im ganzen Umkreise des Schlosses . . . ."

„Es war ein menschlicher Laut", unterbrach sie ihn, „Du weißt es so gut wie ich, Mohamed, daß ich mich nicht getäuscht habe. Mir sagt es die Hast, mit der Du mir das Gegentheil zu beweisen versuchst. . . . Es war ein menschlicher Laut, ich fürchte, ich werde ihn nie vergessen", fügte sie mit sich selbst sprechend hinzu und blieb in secundenlangem Grübeln stehen. Dann sprach sie weich: „Wenn Du nicht mit mir in mein neues Heim ziehen willst . . . . ich gebe Dich frei . . . . zieh, wohin es Dich zieht, leb' wohl!"

Eine tiefe Stille trat ein. Ueber das dunkle Antlitz des Aegypters fuhr es wie tausende Gedanken, endlich sprach er:

„Es war nicht Heimweh, was mich von Dir trieb, und wenn Du es gestattest, begleite ich Dich."

In den Augen der Gräfin erglänzte es feucht.

„So geh, bereite Dich zur Abreise, in zwei Stunden brechen wir auf."

Er neigte tief seine Stirne und verließ langsam das Gemach. Sie sah eine Weile der hohen Gestalt nach und murmelte: „Es zieht ihn dennoch in sein gelobtes Land, er leugnet es meinetwegen, weil er weiß, wie ungern ich ihn ließe."

Gedankenvoll nahm sie die Arbeit an dem angefangenen Strauß wieder auf: „Ich will ihn vollenden für meinen Marco."

* * *

Eine kurze Spanne Zeit war seit diesem Tage vergangen, kurz gegen die Dauer eines vollen Menschenlebens gemessen, allein lang, unendlich lang, wenn sich Stunde um Stunde in unser Gedächtniß gräbt mit der ganzen Schwere der bitteren Erfahrung, die sie uns gebracht.

Das Frühjahr war dem heißeren Sommer gewichen und dieser wieder dem labenden Herbst.

In dem imposanten Palazzo am Canal grande

Ministerien, Regierungen ꝛc. gewandt; zugleich strebt dasselbe an, die gesammten Kreise der Großgrundbesitzer und Großindustriellen hierfür zu interessiren. Das Directorium geht nämlich von der Ansicht aus, daß gerade auf dem Gebiete des Großgrundbesitzes und der Industrie sich an vielen Stellen das Bedürfniß geltend macht, für besondere Vertrauensfunctionen, wie z. B. Kassenverwaltung, Oberaufsicht über Etablissements-Bureaux ꝛc., Persönlichkeiten gewinnen zu können, welche mit verhältnißmäßig geringen Gehaltsansprüchen große Zuverlässigkeit und einen höheren Bildungsgrad verbinden.

**Braunschweig**, 30. Juli. Unser Regent Prinz Albrecht, welcher sich gegenwärtig in Scheveningen aufhält, wird am 16. August hier wieder eintreffen und später nach den Corpsmanövern den Kaisermanövern in Elsaß beiwohnen.

**Gotha**, 30. Juli. Die Zahl der Ausweisungen nimmt jetzt auch in den kleineren Städten überhand. So z. B. ist auf Grund des Socialistengesetzes gestern in Gotha ein Seifensieder, der schon seit langen Jahren in Gotha seinen Wohnsitz hat, ausgewiesen worden. Das gleiche Schicksal traf in Crimmitschau in Sachsen den Handwerker Mohr. Auch der von diesem gegründete Freidenker-Verein wurde aufgelöst.

**Metz**, 30. Juli. Der hiesige Krieger-Verein hat in Verbindung mit dem Turnvereine auch in diesem Jahre wieder eine allgemeine Schmückung der Gräber auf den Schlachtfeldern vom 14., 16. und 18. August in Aussicht genommen. Zu diesem Zwecke sind in den letzten Jahren aus allen Theilen Altdeutschlands so reichliche Kranz- und Geldspenden eingegangen, daß auch die abgelegensten Grabhügel mit Schmuck versehen werden konnten. Solches wird voraussichtlich an den bevorstehenden 16. Jahrestagen der Schlachten in noch reichlicherem Maße als seither der Fall sein.

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Agram ist die Cholera bereits in das Innere Kroatiens verschleppt. Im Dorfe Jobilovac erkrankten 6, in Jelenje und Luletic je eine Person an Cholera. Maßregeln gegen weitere Verbreitung wurden noch im Laufe dieser Nacht getroffen.

## England.

a. c. **London**, 31. Juli. Dem Vernehmen nach bildet die Unterdrückung der Nationalliga nicht einen Theil des irischen Programmes von Lord Salisbury's Regierung. Die Zustände in Irland sind gegenwärtig viel befriedigender als vor sechs Monaten, und in Regierungskreisen herrscht demnach die Ansicht vor, daß die bestehenden Gesetze zur Aufrechthaltung der Ordnung in Irland genügen werden. — Der Dubliner „Expreß", ein conservatives Blatt, läßt sich aus London schreiben: „Die Wintermonate werden der Vorbereitung irischer Gesetze gewidmet werden, wenn der Regierung gestattet wird, in Frieden zu thun; wenn nicht, so weiß die Nationalliga, was sie zu erwarten hat. Es ist die Absicht des Premierministers, die irische Frage in großem und hochherzigem Geiste zu behandeln und die ganze nächste Session Irland zu widmen, in der Hoffnung auf viele Jahre die Frage zu lösen. Alle irischen Behörden vom Vicekönig an, in der Zahl das ganze Verwaltungssystem sollen umgeformt, popularisirt und gestärkt werden. Die Union, anstatt gelockert zu werden, soll befestigt und die zwei Völker einander näher gebracht werden. Eine Herbstsession wird hauptsächlich aus dem Grunde nicht abgehalten werden, um den Führern der liberalen Unionisten vollauf Gelegenheit zu geben, den Regierungsplan zu prüfen. Es ist wahrscheinlich, daß ein gemeinschaftlicher Ausschuß, welchem unter Anderen Lord Salisbury, Lord Hartington, Goschen, W. H. Smith, Chamberlain und Lord Ashbourne angehören werden, während der Ferien die irischen Vorlagen ausarbeiten werden." — Die „Daily News" giebt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß Lord Salisbury sich mit Plänen für eine gründliche Lösung der irischen Frage trägt, ohne neue Zwangsmaßregeln für Irland an die Spitze seines Programms zu stellen. „Wer die Laufbahn des neuen Premierministers kennt", schreibt das Blatt weiter, „wird nicht erstaunt sein, wenn er in wenigen Wochen ein gründlicherer Homeruler wird, als Gladstone selber ist. Es mag gesagt werden, daß er in diesem Falle von Lord Hartington und Chamberlain, sowie auch von den reactionären Ulster-Tories verlassen werden würde. Allein die Unterstützung, die Lord Salisbury sicherlich von allen wahren Liberalen empfangen würde in irgend einem wirklichen Versuche, die irische Schwierigkeit anzupacken und die zwei Länder ein für alle Mal von derselben zu erlösen, würde ihn für diese unvermeidlichen Abfälle mehr als entschädigen. Es liegt, wie Gladstone wiederholt gezeigt, nichts Unvereinbares mit Tory-Principien in der Herstellung einer irischen Legislatur, die Jahrhunderte lang vor 1800 existirte."

## Belgien.

* Die Unterrichtsverwaltung hat bisher in 228 Gemeinden die Volksschulen gänzlich abschaffen lassen. Die betreffenden Schulen waren von 320 000 Zöglingen besucht. 3316 Lehrer und Lehrerinnen mußten sich eine Gehaltsbeschneidung gefallen lassen, 1200 andere wurden auf Wartegeld gesetzt. Einzelne Lehrerinnen erhalten nur 0,37 Frcs. täglich. Mehrere Schulsäle sind in Schankwirthschaften umgewandelt worden.

## Von der Marine.

* [Schiffsbewegungen.] Panzer-Corvette „Hansa" Poststation bis 10. August Sonderburg, dann Kiel. — Panzer-Corvette „Sachsen" und Panzer-Corvette „Blücher" Poststation: Kiel. — Panzer-Corvette „Oldenburg" Kiel. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" bis 10. August Swinemünde, dann Neufahrwasser. — Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Lissabon. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Kanonenboot „Iltis" Plymouth. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Elisabeth" bis 10. August Cowes (Insel Wight), dann Gravesend. — Kreuzer „Augusta" bis 14. August Arendal, dann Gothenburg. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Hongkong. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Gneisenau", „Olga") Poststation: Hongkong; für „Gneisenau" (auf der Heimfahrt) bis 6. August Aden, dann Port Said. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" und Kanonenboot „Hyäne" Aden. — Corvette „Nixe" Bahia (Brasilien). — Corvette „Sophie" bis 10. August Sonderburg, dann Kiel. — Kreuzerfregatten „Stein", „Prinz Adalbert" und „Moltke" desgleichen. — Aviso „Falke" Wilhelmshaven. — Aviso „Pommerania" Wilhelmshaven. — Vermessungsfahrzeug „Drache" Wilhelmshaven. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Torpedoboot „Vorwärts" Kiel. — Corvette „Carola" Hongkong. — Segelfregatte „Niobe" Neufahrwasser. — Aviso „Blitz" und Torpedoboote S. 7—13 Danzig. — Panzerfahrzeug „Brummer" und Torpedoboote S. 1—6 jetzt ebenfalls Danzig.

## Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

**Berlin, 2. August. Auf der neuen Dampfbahn nach dem Grunewald ist Sonnabend, den 31. Juli, um 11 Uhr Abends, ein ernstes Unglück erfolgt. Das Personal der Goldrahmenfabrik von Königsberger in der Brunnenstraße kam von einer Kremserpartie nach dem Schlachtensee zurück. Ein Kremserkutscher fuhr trotz des Verbotes und der Absperrung durch die Barrièren auf das Schienengeleise. Der sich nähernde Dampfwagen klingelte, der Kremser wich darauf erst nach einer Seite aus und wäre so gerettet gewesen; plötzlich aber fuhr der Kutscher nach der anderen Seite nochmals über das Geleise; der Kremser wurde vom Dampfwagen zertrümmert, mehrere Personen leicht, fünf schw[illegible] wundet; von letzteren starben die Frau d[illegible] goldermeisters Weinberg und ein fünfj[illegible] Mädchen bald darauf. Der Dampfwagenm[illegible] wurde, obgleich er schuldlos war, von den [illegible] des Kremsers mit Steinwürfen angegriff[illegible] schwer verletzt.**

**Berlin, 2. August.** Bei der heute fort[illegible] Ziehung der 4. Klasse der 174. preuß. Klassen[illegible] fielen:

1 Gewinn zu 60 000 Mk. auf Nr. 76 47[illegible]
1 Gewinn zu 30 000 Mk. auf Nr. 64 27[illegible]
3 Gewinne zu 15 000 Mk. auf Nr. 411[illegible] 84 634.
2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. [illegible] 65 970.

38 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 4876 [illegible] 16 207 19 101 22 013 22 452 26 084 26 236 [illegible] 32 564 38 912 41 647 41 842 42 109 42 675 44 94[illegible] 45 861 47 848 51 713 55 451 58 527 62 093 64 066 67 040 68 953 71 293 71 748 71 980 74 673 77 588 78 422 79 031 81 890 83 302 87 573 87 633 91 111 93 262.

62 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 2574 2650 6633 7539 7978 8025 9285 9917 10 467 12 948 16 469 18 558 23 727 24 668 24 808 24 857 24 978 25 018 31 589 33 069 34 436 35 177 35 386 35 509 35 579 37 409 38 285 38 574 40 024 49 816 53 765 56 453 57 972 58 040 58 249 59 046 62 393 64 111 65 516 67 367 68 209 70 073 71 909 73 886 74 865 76 029 76 783 77 626 80 296 80 321 80 723 81 259 82 089 82 357 82 902 83 171 83 567 84 291 85 666 91 688 94 501 94 943.

**Stettin, 2. August. Ueber den gestern schon gemeldeten Besuch des Marquis Tseng in Stettin erfahren wir noch Folgendes: Marquis Tseng, der in Begleitung von Houchingcheng und einigen Anderen mittelst Extrazuges aus Rügen-Stralsund heute Nachmittags 2¼ Uhr hier eingetroffen ist, kehrte nach anderthalbstündiger Besichtigung der Schiffswerft des „Vulcan" Abends 7 Uhr mittelst Extrazuges wieder nach Berlin zurück.**

**Wiesbaden, 2. August. Geheimrath Langenbeck wurde am Sonnabend in der Privat-Augenklinik von Dr. Hermann Pagenstecher hier am grauen Staar glücklich operirt. Der Kaiser und die Kaiserin sandten telegraphisch ihre Glückwünsche.**

**München, 2. August. Fürst und Fürstin Bismarck sind heute Vormittags 9¾ Uhr von Gastein abgereist; auf dem Bahnhofe waren der bairische Minister des Aeußern, Hr. v. Crailsheim und der preußische Gesandte in München Graf Werthern zur Verabschiedung anwesend.**

**Bayreuth, 2. August. Der Kronprinz traf heute um 8 Uhr 40 Minuten Vormittags hier ein und wurde von den Behörden und einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt; die Kriegervereine bildeten Spalier. Die Stadt ist festlich beflaggt.**

**Aus Bayreuth wird der „Voss. Ztg." heute gemeldet: Man nimmt hier an, daß sich Liszt durch Zug auf der Eisenbahnfahrt von Belgien nach Bayreuth erkältet habe. Die Erkältung wurde vernachlässigt, erst am 26. Juli entschloß er sich, das Bett zu hüten und Prof. Fleischer aus Erlangen wurde zu Rathe gezogen und machte aus seinen Besorgnissen kein Hehl. Er und der Landgerichtsarzt Dr. Landgraf haben den Kranken bis zum Tode behandelt. Bis vorgestern Nachmittag schien noch nicht jede Hoffnung ausgeschlossen, dann schwanden plötzlich die Kräfte und ein sanfter Tod erlöste den greisen Künstler in den Armen der Frau Cosima Wagner. — Die Festspiele werden nicht unterbrochen.**

**Paris, 2. August. Gegenüber der Ableugnung des Generals Boulanger veröffentlichen sämmtliche monarchischen Blätter den authentischen Text eines Dankbriefes Boulangers an den Herzog von Aumale, ferner publiciren sie zwei weitere Briefe, in welchen der damalige Oberst Boulanger die Protection des Herzogs von Aumale erbittet. Graf Limbourg, der Vertrauensmann des Herzogs von Aumale, erklärt die Originalien, sowie die Photographien der Briefe und Blätter zur Verfügung stellen zu wollen. Mehrere republikanische Journale bemerken, das Dementi des Kriegsministers sei ungenügend, nur ein Prozeß wegen Fälschung könne den Thatbestand feststellen.**

**Brüssel, 2. August. Der Cassationsgerichtshof verwarf drei Urtheile, welche kürzlich vom Geschworenengerichte in Brabant gegen den Abgeordneten Vandersmissen wegen Mordes, gegen Degand Delanoy wegen Vergehens im Amt und Fälschung, gegen Defuisseaux wegen Veröffentlichung des Volkskathechismus gefällt worden waren. Als Grund für die Verwerfung wurde angegeben, daß ein Mitglied des Geschworenengerichts nicht die Qualification zum belgischen Staatsangehörigen gehabt hatte.**

## Danzig, 3. August.

[illegible]zeibericht vom 1. u. 2. August.] Verhaftet: [illegible], 1 Uhrmacher, 1 Mädchen wegen Diebstahls, [illegible] wegen Sachbeschädigung, 2 Arbeiter wegen [illegible]ds, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der [illegible]g, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 2 Arbeiter [illegible]perverletzung mit einem Messer, 11 Obdachlose, 11 Betrunkene, 2 Personen wegen unbefugten [illegible] der Festungswerke. — Gestohlen: eine silberne [illegible]hr Nr. 381 745. — Gefunden: ein Meter Zeug [illegible] ein Pfandschein Nr. 96 889, am Schalter[illegible] Postamts hier ein Regenschirm; abzuholen von [illegible]zei-Direction. Ein gelbseidener Damenhand[illegible] abzuholen vom Kaufmann Karl Mix, Breit[illegible] und Mirchauer Promenadenweg 16.

[illegible]arienburg, 1. August. Die Feuerwehrfest[illegible]d verrauscht, die auswärtigen Gäste längst [illegible] ihrem Heim angelangt und die Ausstellungs[illegible] befinden sich auf dem Rücktransport, damit [illegible] vielfachen und anstrengenden Arbeiten des [illegible] beendet. Es geziemt sich wohl jetzt auf das [illegible]ur u[illegible]e Provinz bedeutsame Werk einen kurzen Rückblick zu werfen, und es ist hier gleich mit Genugthuung zu constatiren, daß das pecuniäre Resultat nicht, wie die „Marienburger Zeitung" in ihrer Nr. vom Donnerstag, den 29. Juli, der auch eine kurze Notiz in der „Danz. Ztg." entnommen war, berichtet, ein Deficit ist, sondern daß dank der guten Dispositionen und der sparsamen Wirthschaft der einzelnen Commissionen der Garantiefond nicht beansprucht werden darf, sondern vielleicht ein wenn auch nur kleiner Ueberschuß herauskommen wird. Die bis jetzt feststehenden und sich nur in ganz unbedeutender Weise modificirenden Einnahmen betragen: Pacht für Restauration 60 Mk., Beitrag des Marienburger Kreises 100 Mk., Festbeiträge ꝛc. 236 Mk. Entree-Einnahmen 201 Mk., Ertrag der Festschrift 125 Mk., Staatsprämie 200 Mk., in Summa 922 Mk., denen eine Ausgabe von ca. 911 Mk. gegenübersteht. Ungleich höher steht aber der Nutzen, den das Feuerlöschwesen der Provinz aus dem Unternehmen gewonnen hat. Die ausgestellten Objecte waren fast durchgängig von guter, ja oft von vorzüglicher Qualität, das bewiesen die technischen und praktischen Proben der Prüfungs-Commission. Im Spritzenbau standen Ewald-Küstrin und Sorge-Vieselbach, welche die silberne Ehrenmünze erhielten, obenan, ihnen reihen sich würdig Müller-Döbeln, Magnus-Königsberg an. Auch unsere Stadt kann ganz achtbare Resultate auf diesem Gebiete aufweisen, indem dem Spritzen- und Brunnenbauer W. Födisch ein Ehrendiplom zuerkannt wurde. Sehr reichhaltig waren die Collectionen von Ausrüstungs-Gegenständen und brillirten die Firmen Magirus-Ulm, Lieb-Bibrach, Weißenburger-Cannstadt, auch Dotti-Berlin, Rauenberg-Hannover, sowie Roth-Königsberg und Franke-Hannover. Hier konnte der Feuerwehrmann alle diejenigen Dinge in der größten Auswahl und Mannigfaltigkeit finden, die er zu seiner Equipirung nöthig hat. Zu bemerken wäre dabei noch, daß die Firma Weißenburger allein 50 verschiedene Arten von Helmen in Filz, Leder, Stahlblech und Messing ausgestellt hatte, welche durch die sinnige Gruppirung, die Herr Kaufmann Louis Kuhnke von hier geleitet hatte, einen sehr hübschen Anblick boten. Sehr reichhaltig war das Schlauchmaterial durch die Firma Behrendts Söhne in Berlin, Schwanitz-Berlin, Kotthaus-Dresden u. A. vertreten. Leitern, Feuereimer und Utensilien aller Art waren in großer Zahl vorhanden, so daß es zu weit führen würde, hier Alles aufzuzählen. Die Aussteller von Spritzen waren meist persönlich anwesend, und wenn auch bedeutende Geschäfte nicht abgeschlossen wurden, so dürften doch für die Zukunft die interessirten Gemeinden bei Bedarf auf die ausstellenden Firmen reflectiren. Verkauft wurde an die Gemeinde Stuhm die Omnibus-Spritze von Ewald, welche sich am Sonntag Morgen bei dem Kasch'schen Brande durch colossale Wasserlieferung auszeichnete und so wesentlich mit beitrug, daß das Unglück nicht noch größere Dimensionen annahm, da die Emballage eines Ballons Benzin bereits in Brand gerathen war. W. Födisch, hier, verkaufte eine Spritze und erhielt zwei andere in Auftrag. Die von Gräner-Cöslin ausgestellten Spritzen waren bereits vorher für verschiedene Ortschaften bestimmt. Auf Hakenleitern erhielt Stellmachermeister Schröder von hier mehrfach Aufträge und an Ausrüstungsgegenständen wurde ebenfalls einiges verkauft. Auch Herr Gepp-Danzig mit seinen vorzüglichen Signalpfeifen hatte guten Zuspruch. Betrachtet man Alles in Allem und hört die Urtheile gewiegter Feuerwehrleute, so können die Marienburger freiw. Turner-Feuerwehr und das Ausstellungs-Comité mit dem Gesammtresultat zufrieden sein, wenn auch das große Publikum nicht in erwarteter Weise die Ausstellung besucht hat.

**Graudenz**, 1. August. Ein trauriger Zug bewegte sich gestern Nachmittag nach dem katholischen Kirchhofe. Die beiden in der Weichsel ertrunkenen Kinder des Gerichtsboten Kochel wurden unter großer Theilnahme zur Erde bestattet. Die Knaben hatten in der Weichsel in der Nähe der Festung gegen das Verbot baden wollen. Der jüngere, ein 6jähriges Kind, stieg zuerst ins Wasser, er gerieth in eine tiefe Stelle, schrie um Hilfe und der ältere 10jährige stürzte ihm nach, die aus dem Wasser gestreckte Hand seines kleinen Bruders ergreifend. Aber krampfhaft umklammert wurde er selbst in das nasse Grab gezogen. (Ges.)

* Der Rechtsanwalt, Justiz-Rath v. Werner ist aus der Liste der Rechtsanwälte bei dem Landgericht in Graudenz gelöscht, der Referendar v. Lukowitz im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder zum Gerichts-Assessor ernannt und dem Thierarzt August Fittkau zu Bischofstein die interimistische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Rössel übertragen worden.

a. **Königsberg**, 1. August. Der Verein für Pferderennen in Preußen hatte heute sein erstes diesjähriges Pferderennen auf der Bahn bei Methgethen veranstaltet. Dasselbe verlief im ganzen programmmäßig und kamen dabei folgende Rennen zur Concurrenz: 1) Begrüßungs-Rennen: (Staatspreis 1000 Mk. Sieger: Lieutenant v. Simpson-Nettienen. 2) Theobald-Rennen: (Staatspreis 1000 Mk.) Sieger: Capt. Joë Fuchsst. „Irmela" Reiter Lieut. Graf Dohna. 3) Hürden-Rennen: (Vereinspreis 700 Mk.) Sieger: Graf Lehndorff-Steinort Wallach „Bonze", Reiter Graf Dohna. 4) Heimath-Rennen: (Vereinspreis 1000 Mk.) Sieger: G. v. Simpson-Georgenburg. 5) Versuchs-Steeple-chase (Vereinspreis 900 Mk.) Gr. Weinschenk mit Wallach „Leonin".

**Braunsberg**, Für die zwei theologischen Lehrstühle an der Universität Bonn waren ursprünglich die Professoren Dr. Weiß und Dr. Marquardt am Lyceum Hosianum zu Braunsberg in Aussicht genommen. Beide haben, der „Germ." zufolge, den Ruf nach Bonn abgelehnt, weil sie es vorgezogen haben, in der Diöcese zu wirken, welcher sie angehören.

## Vermischtes.

**Berlin**, 1. August. Das neue Landeshaus für die Provinz Brandenburg, Matthäikirchstraße 20/21, ist einer der umfangreichsten Neubauten, die in diesem Sommer in Angriff genommen worden sind. Der Bau wird von den Bauräthen Ende und Böckmann ausgeführt. Es werden in dem hier zu errichtenden Gebäude die Dienst- und Sitzungsräume für den Provinzial-Landtag und die gesammte Provinzial-Verwaltung, sowie die Wohnungen des Landesdirectors und einiger Unterbeamten untergebracht werden. Auch die Verwaltungen der Landfeuersocietät und der Städtefeuersocietät werden in dem Neubau Platz erhalten. Das Erdgeschoß ist der Hauptsache nach für die Zwecke des Provinzial-Landtages bestimmt. Der neue Sitzungssaal des Provinziallandtages wird den Erfordernissen der Neuzeit entsprechend ausgestattet werden; er erhält Oberlicht und ein Foyer, sowie die nöthige Anzahl von Ausschußzimmern. Auch genügende Räume für den Oberpräsidenten, für den Provinzialausschuß und die einzelnen Abtheilungen der Provinzialverwaltung, sowie eine aus zehn Zimmern und den entsprechenden Nebenräumen bestehende Wohnung für den Landesdirector sind vorgesehen. Der Bau soll noch im laufenden Jahre unter Dach gebracht und bis zum 1. Oktober nächsten Jahres vollendet werden. Die Baukosten betragen 740 000 *M*.

* **[In dem Brillanttauben-Prozeß]** hat nach der „Volksztg." der Staatsanwalt gegen das freisprechende Urtheil des Landgerichts die Revision eingelegt. Die Sache wird also nochmals die Gerichte beschäftigen. Die zuständige Instanz ist nicht das Reichsgericht, sondern das Kammergericht als sogenanntes kleines Obertribunal.

* **[Ueber einen Theater-Skandalprozeß]**, der jüngst in Moskau zur Verhandlung gekommen ist, wird uns von dort Folgendes gemeldet: Auf der offenen Bühne des Vergnügungs-Etablissements beim Petrowski-Theater gab einer der Mitwirkenden, Fürst Sergei Dmitrijewitsch Obolenski, welcher unter dem Pseudonym Dmitrijew debütirte, einige Couplets zum Besten, deren Inhalt so unsauber war, daß das empörte Publikum die Aufnahme eines polizeilichen Protokolls verlangte. Die Folge davon war die Vorladung des fürstlichen Bänkelsängers vor den Friedensrichter. Nach Verhandlung des Falles bei geschlossenen Thüren verurtheilte der Richter den Beschuldigten zur schwersten durch Art. 43 des Strafgesetzbuchs vorgesehenen Strafe — zu einem Monat Arrest.

* Dreißig Jahre waren am Donnerstag seit dem Tage verflossen, da Robert Schumann in der Heil-Anstalt zu Endenich von der Nacht des Wahnsinns durch den Tod erlöst ward. Für die Werke des großen Tondichters hat das Jahr 1886 eine besondere Bedeutung, denn mit Ablauf desselben erlöschen alle Verlagsrechte an Schumanns Compositionen; dieselben werden „frei" und dürften (soweit dies nicht schon durch die Edition Peters geschehen) in billigen und dabei schönen und correcten Ausgaben auch dem unbemitteltsten Musikfreunde zugänglich gemacht werden.

* **[Piloty's Nachfolger.]** Man schreibt der Wiener „Allg. Ztg." aus München: „Für die durch Piloty's Tod erledigte Stelle eines Directors der Kunstakademie nennt man bereits in Fachkreisen mehrere Candidaten. Während nämlich ein großer Theil der Künstler es als feststehend betrachtet, daß Professor Lindenschmit zum Nachfolger Piloty's ausersehen sei, bezeichnen Andere den Professor Defregger für diesen Posten. In dem Hofe nahestehenden Kreisen wird aber noch eine dritte Person genannt, nämlich Erzgießer Ferdinand v. Miller jun. Die Entscheidung soll in der nächsten Zeit schon getroffen werden."

* Die „Münchener", welchen Herr Director Lang neben der großen Gastspielreise noch einen kleinen Erholungsurlaub bewilligt hat, kehren am 1. August wieder an die Stätte ihrer regelmäßigen Wirksamkeit zurück, nachdem sie in den neun Städten: Chemnitz, Weimar, Erfurt, Leipzig, Oldenburg, Berlin, Hamburg, Kassel und Breslau an 111 Tagen 103 Mal gespielt haben.

* Wie Berichte der „Times" von der Insel Ischia melden, ist Casamicciola wieder so weit aufgebaut, daß das Baden an den heißen Quellen gestattet wird. Verschiedene sogenannte Sicherheitshäuser wurden dort errichtet, d. h. Häuser, die von den Wirkungen eines Erdbebens durch ihre Bauart verschont bleiben.

## Standesamt.

2. August.

Geburten: Locomotivführer Carl Quednau, S. — Arbeiter August Klokowski, S. — Kesselwärter Johann Reschke, S. — Brauereibesitzer Eduard Rodenacker, T. — Arbeiter Eduard Renk, T. — Eisenbahn-Stations-Diätar Carl Winkelmann, S. — Schuhmachergeselle Hermann Straßenreuter, S. — Arb. Johann Streng, 1 S. und 1 T. — Arb. August Kelpin, S. — Arbeiter Richard Müller, T. — Arbeiter Robert Arndt, T. — Schuhmachergeſ. George Lottermoser, T. — Zimmergeſ. Julius Specht, T. — Arbeiter Friedrich Rose, S. — Klempnermeister Eugen Winkler, S. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Carl Maximilian Beckert in Bielefeld und Auguste Henriette Heinrich hier. — Arbeiter Eduard Albert Hardieß und Johanna Wilhelmine Dorothea Schnarke, geb. Ossowski.

Heirathen: Reifschlägergeſ. August Otto Hannas und Clara Krüger. — Tischlergeſ. Carl Adolf Herbst und Johanna Henriette Becker. — Kahneigenthümer Wilhelm Ferdinand Albert Rochlitz aus Fürstenwalde und Emma Franziska Therese Kuley aus Thorn.

Todesfälle: Frau Pauline Rosalie Koschke, geb. Fritz, 30 J. — Frau Amalie Julianne Boehr, geb. Beyerlei, 73 J. — T. d. Postsecretärs a. D. Gustav Husen, 1 J. — Kaufm. Rudolf Friedr. Adolf Wallisch, 41 J. — Wwe. Johanna Kordnowski, geb. Winkler, 67 J. — S. d. Eisenbahn-Stations-Diätars Carl Winkelmann, 1 Tg. — T. d. Arb. Friedrich Penke, 3 M. — S. d. Schuhmachergeſ. Johann Geschwandtner, 1 J. — Wwe. Johanna Gruen, geb. Blumenthal, 71 J. — S. d. Zimmermanns Johann Noege, todtgeb. — S. d. Feuerwehrmannes Hermann Kausch, 5 M. — Zimmergeselle Jacob Pettke, 50 J. — T. d. Zimmergesellen Heinrich Golchert, 26 Tage. — S. d. Arb. August Masuch, todtgeb. — Unehel.: 3 S., 4 T.

---

zu Venedig, dessen Façade kunstvolle Werke alter Meister zur Schau trug, saß in der offenen Loggia die Gräfin Gerarda und sah mit schwermüthigen Augen in das trübe Wasser der Lagune. Es war am Vormittage und das Frühstück aufgetragen.

„Wenn Du die Güte haben willst, Gerardina, mir meine Tasse zu füllen", sprach ihr Gatte, der bereits tadellos gekleidet in einem weichen Atlasgewande steckte und bis jetzt lächelnd an den Thürpfeiler gelehnt stand. „Ich muß Dich für einige Stunden verlassen. Aber ich habe es Dir schon gestern erzählt, daß ich . . ."

„Du hast es mir heute erzählt", unterbrach sie ihn mit ruhiger Stimme und fügte halblaut hinzu: „es war Mitternacht längst vorbei, als Du heimkehrtest."

Sie stand auf und schritt zu dem gedeckten Tisch.

„Soll das ein Vorwurf sein?" fragte er leichthin, „es wäre das erste Mal, Gerarda, daß Du die üblen Gewohnheiten der Frauen nachahmst." Er lächelte kühl, während er neben ihr am Divan Platz nahm.

„Vorwurf, Marco? Soll ich annehmen, daß Du eines solchen bedarfst? Und bin ich denn nicht überzeugt, daß Du am besten weißt, was sich für Dich geziemt, was Du thun, was lassen sollst? Nein, glaube nicht, ich hätte meinen Worten einen anderen Sinn zu geben gewünscht, als den sie wirklich haben. Vielleicht klangen sie traurig, weil ich des langen Abends gedachte, wenn ich Dich entbehren muß."

Er küßte ihr galant die Hand.

„Ich hätte kein besseres Weib bekommen können, als Du bist, Gerardina! Und, daß Du nicht alles, was die Leute sprechen, für wahr hälst, sondern den Neid und die Lüge, die dem Allen zu Grunde liegen, erkennst, siehst Du, dafür liebe ich Dich noch einmal so sehr."

„Also, Du hast mich bis jetzt noch nicht ganz so viel geliebt?" scherzte sie, indem sie ihm lächelnd mit dem Finger drohte.

„Ei, wie Du spitzfindig bist! Allein es wird spät, ich muß die Stunde einhalten."

Er sah nach der Uhr, schlürfte den Rest seines Morgentrankes und stand auf.

„Lasse Dir die Zeit nicht zu lang werden, mein Engel, auf Wiedersehen!"

Ein tiefer Seufzer hob die Brust der jungen Frau, den sie aber standhaft unterdrückte.

„Auf Wiedersehen!" nickte sie ihm zu.

Er verließ die Loggia, indem er in das weite, marmorgetäfelte Gemach trat und hier einen Augenblick unentschlossen inne hielt. Dann trat er wieder in die Loggia zurück.

„Fast hätte ich vergessen!" rief er mit sorgloser Miene, „ich habe meine Kasse leer gefunden und brauche doch für heute Geld. Ich konnte nicht ausweichen. . . . Mein Stand, Du weißt. . . . Es wurde gespielt. . . . Es sind an zweitausend Zechinen, Du kannst sie leicht entbehren und ich. . . . Es ist Ehrenpflicht!"

Sie stand ohne Erwiderung auf und ging langsam auf einen Schrank zu, dem sie eine Cassette entnahm.

„Hier, nimm, so viel Du brauchst; allein bedenke, daß mein Vater . . ."

Er ließ sie nicht ausreden, sondern küßte sie stürmisch auf Mund und Wangen. Dann entnahm er etliche Rollen der Cassette und eilte, nachdem er nochmals auf Wiedersehen gerufen, aus dem Gemache.

Sie ließ die Thür des Schrankes offen und auch die Cassette da, wo der Graf sie hingestellt hatte, auf dem Tische und legte die Hand über die Augen.

„Ich werde meinen Vater bald wieder um Geld bitten müssen. Er wird von Neuem Marco grollen, wird sagen, es wäre Leichtsinn. . . . Fast sieht es aus wie Leichtsinn . . . allein es ist nicht so", murmelte sie vor sich hin, „Marco hat ein gutes Herz."

In diesem Augenblick hörte sie vom Canale her einen kräftigen Fluch, dann arge Scheltworte, die mit lauter zorniger Stimme gerufen wurden, dann nach einer Weile das Eintauchen der Ruder und Abstoßen der Gondel.

Wieder hob ein tiefer Seufzer ihre Brust. „Ich wollte, wir verließen diesen Palazzo, in den er mich nach der Vermählung gebracht hat, ich denke, dann wäre Alles gut."

Sie barg das Haupt in den Polster des Divans, auf den sie sich niedergelassen hatte, und es schien, als kämpfe sie mit Thränen. (Forts. folgt.)

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Special-Telegramm.)

**Frankfurt a. M.,** 2. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 225⅛. Franzosen 185⅝. Lombarden —. Ungar. 4% Goldrente —. Russen von 1880 —. Tendenz: ruhig.

**Wien,** 2. August (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 280,40. Franzosen —. Lombarden —. 4% Ungarische Goldrente 107,32. Tendenz: ruhig..

**Paris,** 2. August (Schlußcourse.) 3% Amortis. Rente 84,50. 3% Rente 82,62. Ungar. 4% Goldrente 86. Franzosen 460,00. Lombarden 236,25. Türken 14,65. Aegypter 365. Tendenz: weichend. — Rohzucker 88° loco 30,50. Ruhig. Weißer Zucker pr August 32,80, pr Sept. 33,00, pr Okt. 34. Geschäftslos.

**London,** 2. August (Schlußcourse.) Fehlen.

**Petersburg,** 2. August. Wechsel auf London 3 M. 23¹¹/₃₂. 2. Orientanl 99⅝. 3. Orientanl. 99⅞.

**Hamburg,** 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158,00—162,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 40½. — Spiritus still, pr Juli 23½ Br., pr August-Sept. 23¾ Br., pr Sept.-Oktbr. 24½ Br., pr Oktbr.-Novbr. 25½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., pr August-Dezember 6,45 Gd. — Wetter: Schön.

**Glasgow,** 31. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 796 217 Tons gegen 610 790 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 85 gegen 91 im vorigen Jahre.

**Antwerpen,** 31. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez. u. Br., pr August 15¾ Br., pr Septbr. 16 Br., pr Sept.-Dezbr. 16⅜ Br. Fest.

**Berlin, den 2. August.**

| | | Crs. v. 31. | | | Crs. v. 31. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rus. Anl. 80 | 87,20 | 87,25 |
| Sept.-Okt. | 154,70 | 153,00 | Lombarden | 188,50 | 189,00 |
| Nov.-Dez. | 155,70 | 154,25 | Franzosen | 371,00 | 369,50 |
| Roggen | | | Cred.-Actien | 452,50 | 451,00 |
| Sept.-Okt. | 128,50 | 127,50 | Disc.-Comm. | 207,90 | 207,00 |
| Nov.-Dez. | 129,20 | 128,50 | Deutsche Bk. | 158,50 | 158,50 |
| Petroleumpr. | | | Laurahütte | 64,10 | 63,75 |
| 200 ß | | | Oestr. Noten | 161,80 | 161,85 |
| Sept.-Oktbr. | 22,20 | 22,20 | Russ. Noten | 197,85 | 197,80 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 197,60 | 197,75 |
| Sept.-Okt. | 41,70 | 41,60 | London kurz | — | 20,36⁵ |
| April-Mai | 41,30 | — | London lang | — | 20,31⁵ |
| Spiritus | | | Russische 5% | | |
| Sept.-Oktbr. | 37,70 | 37,80 | SW.-B. g. A. | 67,70 | 68,00 |
| Nov.-Dez. | 38,30 | 38,30 | Danz. Privat-bank | 146,00 | 146,00 |
| 4% Consols | 105,90 | 105,70 | D. Oelmühle | 109,75 | 110,00 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 99,75 | 99,75 | do. Priorit. | 111,50 | 113,00 |
| 4% do. | 101,00 | 101,10 | Mlawka St-P. | 109,50 | 109,60 |
| 5% Rum. G.-R. | 97,80 | 97,60 | do. St-A. | 45,00 | 45,40 |
| Ung. 4% Gldr. | 86,60 | 86,70 | Ostpr. Südb. | | |
| II. Orient-Anl | 61,20 | 61,20 | Stamm-A. | 81,00 | 81,00 |

Neueste Russen 99,50 — Fondsbörse: ziemlich fest.

## Rohzucker.

**Danzig,** 2. August. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz geschäftslos. Heutiger Werth Basis 88° R. 10,85—10,90 M. incl. Sack ab Transitlager Neufahrwasser.

## Danziger Viehhof (Altschottland).

Montag, 2. August.

Aufgetrieben waren: 37 Rinder (nach der Hand verkauft). 8 Kälber (nach der Hand verkauft). 235 Hammel (nach der Hand verkauft). 167 Landschweine preisten 32—36½ M. pr Ctr. lebend Gewicht. Der Markt wurde mit Allem geräumt.

## Produktenmärkte.

**Königsberg,** 31. Juli. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde bis Mittwoch wieder gar nicht angeführt, die seitdem eingetroffenen 20000 Liter gelangten sofort zur Kündigung; die Notirungen haben nur wenig geschwankt. Termine konnten sehr schwach umgesetzt und konnten die bisherigen Preise behaupten. Zugeführt wurden vom 24. bis 30. Juli 20000 Liter, gekündigt 20000 Liter. Bezahlt wurde loco 39½ M., August 39¼, 39 M. und Gd., Juli 39¼, 39¾, 39½ M. Gd., August 39¼, 39, 39¼ M. und Gd., Sept. 39, 39¼, 39 M. Gd., Oktober 40, 39¾ M. Br. — Alles pro 10 000 Liter ½ ohne Faß.

## Butter und Käse.

**Berlin,** 1. August. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Bei schwachem Consum und belangreichen Zufuhren bleiben nur fehlerfreie feine Qualitäten im Preise unverändert, während alle Sorten von frischer aber mangelhafter Beschaffenheit sowie gestandene Waare billiger abgegeben werden mußten. Landbutter war weit über Bedarf zugeführt und nur einige Mark im Preise gedrückt. Wir notiren ab 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 85—93 M., Mittelsorten 80—85 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 80 bis 85 M., feine 85—90 M., vereinzelt 92—95 M., abweichende 65—75 M. — Landbutter: pommersche 65 bis 70 M., Hofbutter 70—73 M., Netzbrücher 65 bis 70 M., ost- und westpreußische 63—68 M., schlesische 65—70 M., feine 72 bis 75 M., Elbinger 68 bis 72 M., Tilsiter 70—75 M., bairische 65—68 M., Gebirgsbutter 70—75 M., ostfriesische 75—80 M., thüringer 70—75 M., hessische 70 bis 75 M., ungarische, galizische, mährische 60—62—66 M.

**Berlin,** 31. Juli. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Gut gefragt waren Schweizer- und Holländerkäse, sowie gute haltbare Qu.-Backsteinkäse. Es wurde bezahlt: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 60—80 M., secunda und imitirter 45 bis 60 M., echten Holländer 65 bis 68 M., thüringer 50—70 M., Limburger in Stücken von 1¾ ß 30—38 M., Quadrat-Backsteinkäse 12—18 M. für 50 Kilo franco Berlin.

## Meteorologische Depesche vom 1. August.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel reduc. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 754 | O | 1 | bedeckt | 14 | |
| Aberdeen | 751 | WNW | 5 | wolkig | 13 | |
| Christiansund | 745 | OSO | 2 | wolkig | 13 | |
| Kopenhagen | 754 | WNW | 2 | Regen | 15 | |
| Stockholm | 754 | SO | 2 | halb bed. | 16 | |
| Haparanda | 754 | SO | 1 | heiter | 15 | |
| Petersburg | 756 | W | 2 | wolkig | 17 | |
| Moskau | 758 | still | — | wolkenlos | 14 | |
| Cork, Queenstown | 757 | still | — | heiter | 12 | |
| Brest | — | | | | | |
| Helder | 759 | SW | 1 | wolkig | 15 | |
| Sylt | 756 | WSW | 2 | heiter | 15 | |
| Hamburg | 757 | W | 2 | wolkig | 15 | 1) |
| Swinemünde | 756 | W | 3 | bedeckt | 15 | 2) |
| Neufahrwasser | 755 | W | 2 | bedeckt | 13 | 3) |
| Memel | 755 | SO | 2 | bedeckt | 14 | 4) |
| Paris | 762 | SW | 2 | halb bed. | 16 | |
| Münster | 758 | W | 2 | wolkig | 19 | |
| Karlsruhe | 759 | SW | 2 | bedeckt | 18 | |
| Wiesbaden | 760 | NW | 1 | bedeckt | 14 | |
| München | 761 | W | 5 | bedeckt | 14 | |
| Chemnitz | 759 | SW | 1 | Regen | 16 | |
| Berlin | 758 | SW | 1 | bedeckt | 15 | |
| Wien | 761 | W | 3 | Regen | 16 | |
| Breslau | 758 | SO | 2 | bedeckt | 16 | |
| Ile d'Aix | 762 | WSW | 3 | bedeckt | 16 | |
| Nizza | 760 | still | — | heiter | 23 | |
| Triest | 760 | SSW | 1 | bedeckt | 24 | |

1) Abends Wetterleuchten. 2) Abends Gewitter. 3) See ruhig. 4) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 743 Mm. liegt über der nördlichen Nordsee, einen Ausläufer südostwärts nach dem östlichen Deutschland entsendend. Hoher Luftdruck über 760 Mm. liegt über Frankreich und Süddeutschland. Bei meist schwachen westlichen Winden ist Wetter über Deutschland kühl und meist trübe. Fast überall ist Regen gefallen, in Süddeutschland in erheblicher Menge. Nur an der ostpreußischen Küste ist die Temperatur nahezu normal im übrigen Deutschland, insbesondere in den westlichen Grenzgebieten, wo gestern Gewitter stattfanden, liegt sie unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser** 2. August. Wind: NO.

Angekommen: Norge (SD.), Edström, Livorno via Kopenhagen, Güter. — Goval (SD.), Stephen, Aberdeen via Stettin, Heringe. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

Gesegelt: Hippolyte, Williams, Aalborg, Holz.

Nichts in Sicht.

## Schiffsnachrichten.

**Rotterdam,** 29. Juli. Das eiserne Schiff „F. H. v. Lindern" hatte über die Hälfte der für Java bestimmten Ladung an Bord, als Feuer im Vorraum ausbrach. Die Ladung, bestehend aus Patentfeuerung, Genever, Mineralwasser, Theer, Kurzwaaren rc., ist zum größten Theil durch Feuer und Wasser zerstört worden. Das Schiff selbst ist ebenfalls schwer beschädigt.

C. **London,** 31. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr collidirte auf der Höhe von Queenstown unweit des Spit-Leuchtthurmes der Eisenbahndampfer „Monkstown", der 50 Passagiere an Bord hatte, mit dem Handelsdampfer „Augusta" aus Cork. Ersterer hatte die Wachtlichter angezündet und brauste mit voller Fahrgeschwindigkeit dahin, als man die „Augusta" den Hafen verlassen und gerade auf den „Monkstown" zuhalten sah; und ehe an ein Ausweichen zu denken war, hatte sich die „Augusta" in die Seite des „Monkstown" gebohrt. Sämmtliche Passagiere flüchteten sich an Bord der „Augusta", da sie das Sinken ihres Schiffes befürchteten, und wurden später von dem zum Beistande herbeigeeilten Dampfer „Glenbrook" aufgenommen und nach Queenstown befördert. Inzwischen war es gelungen, die beiden collidirenden Fahrzeuge von einander frei zu machen, und man fand, daß der „Monkstown" eine Oeffnung in seiner Seite hatte, die sich etwa 1 Fuß über der Wasserlinie bis fast zum Schiffsrande erstreckte.

Ueber den bereits gemeldeten seeräuberischen Ueberfall an der Küste von Atschin berichtet ein Privatbrief von dort folgendes Nähere: Vor ca. acht Tagen fuhr ein Capitän Rohra mit einem Schooner unter englischer Flagge nach Rigas an der Westküste von Atschin, um dort von einem eingeborenen Häuptling Tockol Omar Pfeffer zu kaufen. Dieser Capitän befährt die Westküste von Atschin schon lange und hat speciell mit dem genannten Häuptling häufig Handelsgeschäfte gemacht. Da der Schooner, ein Segler, des schweren Wetters wegen nicht recht fortkommen konnte, wurde ein Dampfer einer chinesischen Firma in Penang gemiethet, um das Schiff zu schleppen. An Bord dieses Dampfers befanden sich Capitän Hansen, ein Däne mit seiner 22jährigeen Gattin, der Steuermann Lempke, ein Deutscher aus dem Mecklenburgischen, zwei englische Maschinisten, von denen einer verheirathet ist und sonst malayische und chinesische Matrosen und Diener. Vor Rigas angekommen, ankerte der Dampfer wegen seines Tiefganges entfernt von dem Schooner, während der Capitän des letzteren sich zum Fürsten von Rigas begab, der mit dem holländischen Gouvernement sehr befreundet ist. Während sich Capitän Rohra nun in Rigas befand, kam Tockol Omar mit ca. 30 Leuten, die sich nach und nach einfanden, zum Besuch nach dem Dampfer, vielleicht unter dem Vorwande, daß er etwas eintauschen wollte. Kaum war der Dampfer betreten und die Gelegenheit günstig, als auch die ganze Bande auf die Bemannung stürzte und unter derselben ein wahres Blutbad anrichtete. Nach dem Bericht von Augenzeugen befand sich Capitän Hansen mit seiner Frau oben auf der Commandobrücke. Er feuerte sofort unter die Piraten und tödtete einen derselben. Der erste Maschinist, mit einem Stück Eisenstange, und der Steuermann Lempke, mit einem Säbel bewaffnet, wehrten sich ungefähr eine Stunde lang, bis sie in Folge der Ueberanstrengung und des Blutverlustes in die Hände des blutdürstigen Feindes fielen, der sie als Leichen, bedeckt mit zahllosen Lanzen- und Dolchstichen, zurückließ. Der Capitän erhielt im Handgemenge einen schweren Hieb über den Kopf und fiel in See; seine Frau, die am Arme verwundet war, sprang ihm sofort nach. Beide wurden jedoch von den Seeräubern aufgefischt und nach dem Wohnort des Tockol Omar geschleppt, wo sie sich mit dem zweiten Maschinisten noch in Gefangenschaft befinden, während sechs Malayen von der Schiffsequipage, die gleichfalls gefangen waren, am 19. Juni auf der Rhede von Atschin angelangt sind. Tockol Omar verlangt für das Leben der drei Europäer 50 000 Dollars Lösegeld, und dem Gouvernement wird nichts anderes übrig bleiben, als sich zu einem gütlichen Vergleich herbeizulassen, um das Leben der Unglücklichen zu retten.

## Fremde.

**Hotel du Nord.** Frau Herfurth Matthee n. Tochter a. Leipzig. Friese n. Schwester a. Königsberg, Oberstlieutenant a. D. Angele aus Berlin, Ingenieur. Graf Brockdorff-Ahlefeld a. Chinow, Rittergutsbesitzer. Bickmann n. Gattin a. Schwetz, königl. Kreis-Baumeister. Tartara n. Schwestern a. Schlochau, Rechtsanwalt. Sorof a. Schöneck, Amtsrichter. Friedrich a. Schöneck, Kreisschulinspector. Wanderr n. Sohn a. Carlberg. Frau Rittergutsbesitzer Pietsch a. Victorowa. Pietsch a. Victorowa. Lieutenant d. R. Christoph a. Kniebau, Administrator. Rittmeister a. D. v. Bähr a. Wittigwalde, Rittergutsbesitzer. Müller a. Leipzig, Saulmann a. Berlin, Stilling a. Aachus, Lohmeyer a. Posen, Stemmler a. Auerbach, Just a. Leipzig, Preiß a. Neisse, Kröning a. Berlin, Schönbeck a. Köln, B. Hazakowski n. Gattin und M. Hazakowski a. Thorn, Hölle a. Frankfurt a. M., Böttcher, Neunert, Scheuer, Stark n. Familie und Marcuse a. Berlin, Kaufleute.

**Englisches Haus.** Graf Dönhoff a. Quittainen, Privatier. v. Auerswald n. Familie a. Schluschow, Rittmeister a. D. Reinhardt a. Ulm, Oberstlieutenant. Strenger a. Dresden, Justizrath. Dieckerhoff aus Berlin, Kasemann a. Königsberg, Pätz a. Insterburg, Zimmermann aus Nürnberg, Breuning a. Hanau, Schadewald a. Rudolstadt, Knobloch aus Kopenhagen, Belza a. Waldheim und Brasch n. Familie a. Wiesbaden, Kaufleute.

**Hotel drei Mohren.** Feyerstein a. Frauenberg, Domherr. Dr. Weltner n. Gattin a. Lübeck. Fräulein Zierkmann a. Tilsit. Fräulein Baur a. Marienwerder. Raykowski a. Osche, Zuccaro a. Mailand, Sahlmann a. Fürth, Justinius a. Berlin, Zernick a. Breslau, Tepper a. Berlin, Werner a Leipzig, Frommelt, Hörstel a. Berlin, Cappel a. Golsnitz, Janisch a. Berlin, Pfeiffer a. Aachen, Zierkmann a. Tilsit, Weißbrodt a. Hamburg, Krams a. Berlin, Anstatt a. Magdeburg, Larisch a. Pinschin, Lemberg a. Berlin, Baur a. Marienwerder, Kaufleute.

**Deutsches Haus.** Redanz n. Familie a. Strasburg, Premier-Lieutenant. Hurwitz a. Labes, Rechtsanwalt. Hönsch n. Familie aus Breslau, Architect. Schulz a. Marienburg, Hotelbesitzer. Andrä aus Bromberg, Hamburger a. Berlin, Heckel a. Mylau, Kretschmann aus Stettin, Brandt a. Posen, Sänger a. Magdeburg, Kaufleute.

**Preußischer Hof.** Gutjahr a. Marienburg und Schmidt aus Magdeburg, Landwirthe. v. d. Osten a. Forstenau, Rittergutsbesitzer. Butkowski a. Löbau, Seminarist. Hirschberg a. Mewe, Fabrikbesitzer. Oberg a. Hamburg, Ingenieur. Frau Ingenieur Potrykus n. Schwester a. Konitz. Leben a. Tuchel, Bautechniker. Schultz a. Danzig, Privatier. Kliebe a. Colberg, Neumann und Holtz a. Berlin, Kühn a. Elbing, Bieberstein a. Mewe, Kaufleute.

**Hotel de Stolp.** Grother a. Weimar, Reisender. Dr. Schumacher a. Berlin, Schriftsteller. Prieskorn a. Königsberg, Bankbeamter. Achenwald a. Kiel, Maschinist. Sonnewald a. Neuenburg, Bildhauer. Ruschke a. Rummelsburg, Tuchmachermeister. v. Below a. Serpenten, Lieutenant d. Reserve. Fräulein Beutler und Frau Schulz a. Marienburg. Hoppe a. a. Königsberg, Rechtsanwalt. Fräulein Gerbrandt a. Marienau, Lehrerin. Fräulein Kiesel a. Rosenberg. Rösler a. Königsberg, Wirzba a. Skurz, Witt a Marienburg, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ein köstlicher und gesunder Erfrischungstrank ist kohlens. Wasser mit ca. ⅙ Aachener Magenbehagen v. Widtfeldt.

Wie wir aus dem Inseratentheil ersehen haben, wird Herr Lindemann aus Königsberg i. Pr. uns in diesem Jahre mit seinem Uhrenlager nicht besuchen, was wir umsomehr bedauern, da wir doch immer schon seit Jahren Gelegenheit hatten, uns das schöne großartige Lager Uhren mit seinen Neuheiten anzusehen, und auch viele gleich eine Uhr rc. rc. rc. kauften. Herr Lindemann sagte auch gleich in seinem Inserat, daß er den diesjährigen Dominik nicht besucht, und hat deshalb, weil er die bedeutenden Unkosten und Mühe erspart, den Preis der Uhren während des Dominiks bedeutend heruntergesetzt. Wie wir schon oftmals an dieser Stelle erwähnt, braucht es der besonderen Empfehlung des Herrn Lindemann nicht mehr, denn Jedem ist bekannt, daß bei Herrn L. nur gute reelle Waare für billiges Geld geliefert wird. Und wenn auch diesmal das große Lager von Herrn Lindemann nicht vor uns liegt, so kann Jeder versichert sein, daß alle diejenigen, welche sich von Herrn L. Uhren per Post senden lassen, reel und gut bedient werden.

Die Beerdigung des Kaufmann **Rudolph Wallisch** findet Dienstag, den 3. d Mts., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (89 6

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ohra, Blatt 14, auf den Namen des Kaufmanns **Carl Julius Ziehm** zu Danzig eingetragene, im Dorfe Ohra belegene Grundstück

**am 6. October 1886,**
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1554,24 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8949

**am 7. October 1886,**
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 29. Juli 1886.
**Königl. Amtsgericht XI.**

## Concursverfahren.

In der **Lüben**'schen Concurssache wird die zum 10. August cr. anberaumte Gläubiger-Versammlung hiermit auf

**den 16. August 1886,**
Vormittags 11½ Uhr,

verlegt. (8908

Danzig, den 31. Juli 1886
**Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.**
J. V.:
**Topolewski.**

## Bekanntmachung.

Die für den Uebergangsverkehr Illowo-Mlawa bestehenden Zuschlagsfristen zu den reglementsmäßigen Lieferzeiten werden von sofort aufgehoben. (8965

Danzig, den 31. Juli 1886.
Die Direction
der Marienburg-Mlawkaer
Eisenbahn.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses des Provinzialraths der Provinz Ostpreußen vom 16 November v. J. findet der **diesjährige Füllenmarkt** am hiesigen Orte nicht wie in den Kalendern angegeben am 30. und 31. August cr., sondern

**Dienstag, den 31. August und Mittwoch, den 1. September cr.**

statt. (8888

Gumbinnen, den 26. Juli 1886.
Der Magistrat.

Der frühere Besitzer **David Behrendt**, ohne Domizil, zuletzt in Elbing, wird im Auftrage seiner Ehefrau ersucht mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen. (8889

Dr. **Gaupp**, Rechtsanwalt,
Elbing.

## Hamburg-Danzig.

Dampfer **„Auguste"** wird circa den 10. August von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen bei (8948

**L. F. Mathies & Co.**
in Hamburg.
**Ferdinand Prowe**
in Danzig.

## Preuß. Lotterie

Hauptziehung 30. Juli bis 14. August täglich 2000 Gewinne. Hierzu Originalloose ¼ 68 M., Antheile an Originalloosen ⅛ 34 M., 1/16 17 M., 1/32 8½ M. versendet H **Goldberg**, Lott.-Comtoir, Dragonerstr. 21. Berlin.

In meinem Privat-Unterricht-Zirkel werden neue Schülerinnen aufgenommen und für die ersten Klassen der höheren Schulen vorbereitet. Knaben bis Sexta. (8951

Neufahrwasser, Olivaerstraße 43.
**Fr Farenthold.**

**Privat- resp. Nachhilfe- und Arbeitsstunden,**

speciell behufs bevorsteh. Michaelis-Versetzung, erth. jüng u. ält. Schül. höh. Lehranstalten ein **Cand. phil.**, der sich z. Examen vorbereitet, längere Zeit Hauslehrer gewesen, gute Refer.

Gef. Offerten u. 8964 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

## Möbeltransporte

in der Stadt sowie nach außerhalb werden prompt und billigst ausgeführt. (8876

**J. Steiniger**, Vorst. Gr. 2.

Ein schönes Pianino ist sehr billig zu verm. Breitgasse 131 im Laden.

---

Mein am Markt belegenes **Haus** nebst Ladeneinrichtung bin ich Willens sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen resp. zu verpachten. Das gesammte Waarenlager, bestehend aus:

**Tuchen, Leinen, Manufactur-Waaren u. s. w.**

wird zu Fabrikpreisen ausverkauft, worauf ich das werthe Publikum aufmerksam mache.

(8919) **Josef Woelk,**
Dirschau.

NB. Wiederverkäufern bietet sich günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

**№ 546** aus der Fabrik von **C. Brandauer & Co., Birmingham,** aus feinstem Stahle in EF, F. u. M. Spitzenbreiten angefertigt, wird ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen Jedermann bestens empfohlen. — Zu beziehen durch jede Papierhandlung. (8750

**Neue Comptoirfeder.**
Fabrik-Niederlage: **S. Löwenhain, Berlin** W., Friedrichstr. 171.

---

Nur noch bis zum 1. Novbr. cr. | Nur noch bis zum 1. Novbr. cr.

# Total-Ausverkauf.

Nachdem wir unsere Geschäftslocale zum 1. November cr. vermiethet haben, müssen wir unser Lager von

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren**

bis dahin vollständig räumen und sind daher gezwungen noch bedeutend billiger zu verkaufen wie bisher. Das Lager bietet in guter solider Waare von

**nußbaum, mahagoni und birken eine große Auswahl,**

so daß der completen Einrichtungen, alles zusammen passend, sich am Lager befindet. Die Waaren werden 40% unter dem Ladenpreis abgegeben und sollte Niemand versäumen diese höchst selten so günstig gebotene Gelegenheit zur

**Beschaffung solider Möbel für einen Spottpreis**

wahrzunehmen. (8936

Nur noch bis zum 1. Novbr. cr. | Nur noch bis zum 1. Novbr. cr.

**A. R. Migge & Co.,**
**Danzig, Breitgasse Nr. 79,**
unweit des Krahnthores.

---

## Grosse Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie.

**Ziehung 4. August d. J.**

2 Vierspännige Equipagen.
3 Zweispännige Equipagen.
1 Einspännige Equipage.
(Complet zum Abfahren.)

**3521 Gewinne.**

Vollblutpferde.
Reitpferde.
Gold. u. silbern. Münzen.

LOOSE à 2 Mark
11 Loose für 20 Mark.
Für Porto und Liste 15 Pfg. anzufügen.

**Loose à 2 Mark** sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch (7373
11 Loose für 20 Mark. **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

In Danzig zu haben im **Lotterie-Comtoir, Jopengasse 55 part., R. Bitetzki & Co., Holzmarkt 20, Südfruchthandlung** Melzergasse 6 vis-a-vis d. Casino. **Euler's Leihbibliothek**, Heil. Geistgasse 124. Friseur **Ed. Kroszewski**, Breitgasse 12. **G. Witte**, Holzgasse 3. **E. Pantzlaff**, Junkergasse 3. Restaurateur **Groß**, Hinterm Lazareth 3/4. **R. Martens Nachfolger, Otto Büttner**, Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse. **C. A. Gerbis**, Melzergasse 2.

---

## Dampfbootfahrt Danzig—Weichselmünde.

Auf vielfachen Wunsch geben wir **Fahr-Abonnementsbillets** nach Weichselmünde, gültig vom 3 August bis 23. September incl. zu folgenden Preisen aus:

| | |
|---|---|
| Erwachsene I. Platz | M. 10,— |
| Kinder I. Platz | 5,— |
| Erwachsene II. Platz | 5,— |
| Kinder II. Platz | 2,50 |

Inhaber eines Fahr-Abonnementsbillets ist berechtigt eine **Bade-Abonnementskarte** für das Seebad Weichselmünde, gültig bis zum Schluß der Saison zu folgenden Preisen zu lösen.

Erwachsene M. 3,
Kinder „ 2.

„Weichsel" Danz. Dampfschifffahrt u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
**Alexander Gibsone.** Bureau: Hundegasse Nr. 52.

## Commercial Union

**Versicherungs-Gesellschaft in London,**
**domicilirt in Berlin,**
**in Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen seit ca. 25 Jahren thätig,**
Grund-Capital 50 000 000 Mark,

empfiehlt sich zur Uebernahme von **Feuer-Versicherungen** aller Art bei billigen festen Prämien.

Die General-Agentur.
**A. Gibsone jr.,**
**Danzig, Hundegasse Nr. 52.** (6860

Tüchtige Vertreter werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

## Tricot-Taillen

haben wir in Folge günstiger Abschlüsse im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehlen in großer Auswahl und ganz vorzüglicher Qualität:

**Sommer-Tricot-Taillen** glatt und garnirt, à M. 2,50 bis M. 4,—,
**Winter** „ „ schwarz . . . à M. 4, bis M. 7,—,

ferner:

**Halbseidene Schlupf-Handschuhe**, 4 Knopf lang, schwarz und couleurt, pr. Paar . . . . . M. —,70
**Halbseidene Schnur-Handschuhe**, 4 Knopf lang, schwarz und couleurt, pr. Paar . . . . . „ 1,—
**Reinseidene Handschuhe**, 4 Knopf lang, schwarz und couleurt, pr. Paar . . . . . „ 1,25

**Julius Konicki Nachf.,**
14. Gr. Wollwebergasse 14.

(8962

Der reelle
## Total-Ausverkauf
meines
**Schuhwaaren-Lagers**

bietet eine selten günstige Gelegenheit zu Einkäufen.
**Sämmtliche Artikel sind von denkbar bester Qualität, sowie tadellosester Facon** und werden, um schnell zu räumen, zu

**Kostenpreisen**

abgegeben. (8929
**W. Stechern, Brodbänkengasse 48.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab

**Weine**

nur aus der Weingroßhandlung von **F. A. J. Jüncke**, Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen, führe und sämmtliche Weine unter gleicher Etiquette und zu gleichen Preisen abgebe, wie dieselben im Rathskeller en detail verkauft werden.

Hochachtungsvoll
**Rud. Roemer,**
Colonial- u. Delicateßwaaren-Handlung,
8947) **Hundegasse 98, Ecke der Matzkauschengasse.**

**Mey's Stoffkragen, Chemisetts u. Manschetten,**
Cravatten, Träger, Tricotagen und Socken
empfiehlt zu billigsten Preisen und versendet die (7290
Niederlage 1 Damm 8. **J. Schwaan.**

---

## Neue Reise-Karten.

In meinem Verlage erschienen und sind in jeder Buchhandlung vorräthig

**Neue Specialkarte v. Ober- u. Unter-Harz**
v. Prof. Dr. **Henry Lange.** 1 : 100,000. Gr. 86/57 cm. In 4 Farben M. 2,50.

**Karte der Umgegend von Wernigerode**
v. Prof. Dr. **Henry Lange.** 1 : 25,000. Gr. 57/46 cm. In 4 Farben M. 1,—

**Neue Specialkarte vom Riesengebirge**
v. **W. Liebenow**, G. Rechn.-R. im k. Minist. d. öffentl. Arbeiten. 1 : 50,000 Gr. 67/63 cm. In 4 Farben M. 1,50. **Max Pasch**, Berlin SW.

## Blitzableiter

aus **Kupferdrahtseil** mit **Platinaspitze**, beste, billigste und einfachste Construction, liefern complet (6900

**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.**
Prospecte und Kostenanschläge gratis.

## Badesalze

aus den natürlichen Quellen von Kreuznach, Wittekind, Kösen, Colberg, Staßfurt rc. bereitet.

**Seesalz,**
**Natürl. Mineralbrunnen**
**Fichtennadel-Extract**

empfiehlt zu Originalpreisen
**Minerva-Droguerie, 4. Damm 1.**
Inhaber: (6835
**Richard Zschäntscher.**

Diesjährigen
**Werder-Leckhonig**
bester Güte empfiehlt
**L. Matzko Nachf.,**
Altst. Graben 28. (8357

**Engl. Kaminkohlen**
beste Marke, (8647
vorzüglich zur Ofenheizung, offerirt billigst ex Schiff
**Albert Wolff,**
Rittergasse 14|15 u. Rähm 13.

Einen großen Posten
**Ausschuß-Porzellan**
empfing u. empfiehlt sehr billig
**C Gustav Rautenberg,**
8942) Langenmarkt 37.

**Hypotheken-Capitale,**
erststellig, in größeren Beträgen, à 4 bis 4¼ % begeben (8161
**Haaselau & Stobbe,**
Danzig, Jopengasse 42.

Beabsichtige in meinem Hause hierselbst, beste Lage, ein feines Restaurationslokal, verbunden mit Doppel-Kegelbahn u. elektrischer Beleuchtung, einzurichten, auf Wunsch mache ich die Lokaleinrichtung für eigene Rechnung. Cautionsfähige Bewerber belieb. Adr. u. 8935 in d. Exped. d. Ztg. niederzul.

**Wagen-Gesuch!**
**Eine gebrauchte Doppelkalesche wird gekauft.**
Adressen unter 8840 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

**2 Dreschmaschinen,**
**mehr. fette Schweine**
**u. fette Schafe**
zu verkaufen in (8960
**Gr. Karnitten**
pr. Liebemühl.

3 Rothhirsch-, 9 Rehgeweihe,
1 Elchschaufel
zu verkaufen **Langgarten 37.** (8963

**Für Mehlverkauf**
wird eine in der Branche erfahrene Person, gesetzten Alters nach auswärts gesucht.
Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen beförd. die Exped. d. Ztg. unter Nr. 8813.

**3000 Mk.**
In Elbing ist ein in **bester** Lage befindliches flottes gut sortirtes Woll-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft umständehalber mit 3000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Meldungen unter **3000 Elbing** postlagernd. (8799

**Heirat** Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger". Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Ein hübsches 4 Mon. altes Mädchen ist an Kindesstatt zu vergeben. Edel denkende Herrschaften belieben ihre Adressen an die Exped. dieser Zeitung unter 8933 abzugeben.

Ich suche eine tüchtige junge Dame als
**Verkäuferin.**
**Corsetfabrik D. Lewandowski,**
Langgasse 45. (8944

In einer Schnupftabak-Fabrik, größern Mittelstadt, findet ein gut empfohlener junger Mann **als Reisender** sofort dauernde Stellung.
Offerten und Zeugnisse an die Ostdeutsche Presse, Bromberg u. **F. W.**

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft wünsche ich einen
**Commis**
zu engagiren. Meldungen bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen.
**A. Flatow,**
**Marienburg.** (8824

**Ein verheir. nücht. Schlosser**
wird für eine Dampfmaschine als Maschinist gesucht.
Bewerber mit guten Zeugnissen und mit Maschinen vertraut wollen sich melden bei (8903
**Wilhelm Voges & Sohn,**
**Graudenz** Westpr.

Für mein Glas- und Porzellan-Geschäft suche ich per sofort eine
**erste Verkäuferin.**
Nur mit dieser Branche vertraute Bewerberinnen wollen sich gef. persönlich melden. (8941
**C. Gustav Rautenberg,**
**Langenmarkt 37.**

**Vertreter-Gesuch.**
Für ein rheinisches Weinhaus ersten Ranges wird ein geeigneter, gut eingeführter Vertreter für Danzig und Umgegend unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.
Franco-Offerten unter Nr. 8907 vermittelt die Exped. d. Ztg.

Für ein auswärtiges Fabrikgeschäft wird ein junger Mann, der mit der doppelten Buchführ. u. Correspondenz vollst. vertraut, eine gute Handschrift u. angenehmes Aeussere hat, besond. gesund u. an eien soliden häuslichen Lebenswandel gewöhnt ist, auch sof. die Stelle antreten kann, gewünscht. Bei Ueberreichung v. Zeugn. Näheres u. Adr. 8873 in der Exped. d. Ztg.

---

**Lebensversicherung.**
Ein altes deutsches Institut **ersten Ranges** sucht für Platz Danzig einen Generalvertreter. Gefällige Adr. sub „Lebensversicherung" in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (8885

**Damen-Mäntel-Confection.**
Eine Verkäuferin, welche mit der Damen-Mäntel-Branche vertraut ist, findet bei mir Stellung. (8927
**Otto Rochel.**

Für einen recht intelligenten jungen
**Materialisten**
suche Stellung entweder als Expedient in e. fein. Geschäft od. als Stadtreis.
8939) **E. Schulz**, 1. Damm 12.

**Möbel-Branche.**
Ein strebs. d. Branche kund. jung. Mann v 21 J., w. nach in Hamburg vollend Lehrz. 1½ J in Berlin als Comt. und Verk thätig w., auch im Zeichnen v. Möbeln u. Decorat. erf. ist, wünscht sich zu veränd. Vorz. Z.
Gef. Off. sub B. 200, Berlin 41, postlagernd Mauerstraße. (8959

**1 gew. Verkäuferin**
sucht für ihr Mehl-Geschäft zum sofortigen Eintritt (8945
Elbinger Dampfmühle.
**J. Meyer.**

Ein allererstes **Champagnerhaus** sucht für Provinz Westpreußen einen **Vertreter.** Offerten mit nur Prima-Ref. u. näh. Angaben finden Berücksichtigung sub F. 864 durch **G. L. Daube & Co.**, Berlin SW. 12.

**Ein Obersekundaner,**
der seit Ostern d. Gymnas. verl. hat, w. g. mäß. Honorar Nachhilfest. z erth.
Gefl Offerten unter 8934 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

**Ein Student**
wünscht in allen Gymnasialfächern Unterricht zu ertheilen. Näheres **Hundegasse 91**, 1 Tr. (8955

**Ein Zimmerpolier,**
der gute Kenntnisse im Praktischen sowie im Theoretischen, wie auch in **Treppen-** und **Hochbauten** besitzt, sucht sofortige Stellung oder auch im Holzgeschäft Engagement.
Adressen unter 8871 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Geprüfte erfahr. Lehrerin, evang. m. best. Zeugn. für Musik, Sprach. incl. Latein f. Knab. b. Quinta, — sucht Stell. a. Priv.-Schule oder gr. Priv.-Zirkel anständ. Famil. b. mässig. Beding. Adr. erb. sub 8734 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen, welches gegenwärtig in einem Laden-Geschäft fungirt, wünscht vom 15. August resp. 1. September anderweit. Engagement. Näheres Röpergasse 15 im Laden

**Hundegasse 55**
ist die renovirte, in der 2. Etage belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Keller, Boden u. s. w. per 1 October event. früher billig zu vermiethen. (8600
Näheres Hangeetage.

**Zu vermiethen**
eine neu decorirte herrschaftliche Wohngelegenheit von 4—5 Zimmern rc. (sehr passend für einen Arzt) möglichst an einzelnen Herrn.
Reflectanten belieben Adressen u. 8822 in der Expedition d. Ztg. einzur.

**Breitgasse 97**
ist die herrschaftliche Wohnung, erste Etage, bestehend aus Saal und 4 bis 5 Zimmern, per 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung 12—2 Uhr. Näheres in der Apotheke. (8938

Eine herrschaftl. Wohnung, am Heumarkt geleg., best. a. 6 Zimmern, reichl. Zubehör u. Eintr. in d. Gart., ev. auch Pferdeställe ist zu verm. und Nachm. von 2 bis 5 Uhr zu besehen. Näheres Vorstädt. Graben 47 I.

**Café und Restaurant**
**Königshöhe**
**bei Heiligenbrunn.**
Reizendste Lage und Fernsicht nahe an der Königshöhe. Freundlichste und gute Bedienung. (8923
**C. Tetzlaff.**

**Hundertmarkschein**
Legethor-Bahnhof oder bis zur Hundegasse Sonntag Nachmittag verloren.
Wiederbringer 20 M. Belohnung bei **G. Grotthaus.**

**15740, 15744**
kauft zurück
**Die Exped. der Danziger Zeitung.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann
in Danzig.